funf kes zu Weihennahten, funf kes zu Pfingsten, viertzig eyer, zwei herbsthuner vnd vmb ein vasnahthun. Nv haben wir angesehen zeitlich bet vnd sein getrvwe stete nůtzber dinst, di er vns oft erzeigt vnd getan hat vnd furbaz wol tun mag, vnd eygen im di selben vorgenanten gut, mit allen iren zv gehorung, besucht vnd vnbesucht, wi daz genant ist, oder wo ez gelegen sei, für ein rehtes freyes eygen gut; Vnd sullen auch furbaz nimmermer von vns, vnsern erben vnd nachkomen zu lehen gen, on allez geuerde. Des zu vrkunde vnd merr sicherheit geben wir im disen Brief, besigelt mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist nach Gotes geburt dreuzehen hundert Jar im vier vnd Sehtzigesten Jar, an Mitwochen vor Ambrosii.

Copialbuch des Klosters Heilsbronn.

*) *Rohr* im Königl. Bairischen Landgericht Schwabach.

XXIV.

Kurbrandenburgischer Willebrief zu dem Reichsfürsten-Privilegium der Burggrafen von Nürnberg.

4. April 1364.

Wir Ludewig genant der Romer, von gots genaden Marggraue zu Brandemburg vnd zu Lusicz, des heiligen Romischen Reichs obirster Camerer, pfalczgraue bei Rine vnd herczog in Beyern, Bekennen vnd tun kunt uffenlich mit diesem brieue allen lůten, die yn sehent oder horent lesen. Wann der Allerdurchluchtigeste furste vnd herre, her Karl Romischer keiser, zu allen cziten merer des Reichs, vnser gnediger herre, Dem ediln *frideriche Burggrauen zu Nuremberg,* allen sinen erben vnd nochkomen Burggrauen zu Nuremberg, von keiserlicher mechte volkomenheit soliche gnade, friheit, bestedunge, mit aller czirunge die darzu gehorent, noch lute siner brieue vnd sage, als eyme wirdigen *glyde des heiligen Romischen Reichs,* beschreben vnd getan hat, daz sie, glich andern des heiligen Reichs fursten, von wegen des Burggrauentums vnd der herschaft zu Nůremberg, mit allen rechten, friheiten vnd genaden gewirdet sint vnd geordent ewiclich; Vnd wann der egenant vnser gnediger herre der Keiser dem vorgenanten friderich Burggrauen zu Nuremberg, allen sinen erben vnd nochkomen Burggrauen zu Nuremberg, befestiget, bestetiget vnd confirmeret hat von siner keiserlicher macht alle die rechte, friheite, gesecze, gnade vnd lobelich gewonheit des Burggrauentums zu Nuremberg, der herschaft vnd des lantgerichtes zu Nuremberg, mit Munczen, friheiten, rehten, gnaden,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gerichten vnd gewonheiten, yr, yr diener, yr lande vnd yr leute, vnd auch die brieue vnd priuilegia, die er oder sine furfaren Burggrauen zu Nuremberg von andern Romischen keisern oder kunigen vbirkomen hetten, sie weren von rechte odir von gnade bestetigete brieue, odir sust als eygentlich von worte zu worte, als in den brieuen, die daruber geben sint, beschreben steet: Douon so hat vnser vorgenanter herre der keiser vns gebeten vnd meynet, daz wir zu solichen gnaden, friheiten, rechten vnd bestetigungen, als er die dem egenanten frideriche Burggrauen zu Nuremberg, allen sinen erben vnd nochkomen Burggrauen zu Nuremberg, vollenkumlich mit ganczer meynunge, mit allen yren puntten vnd artikeln geben vnd verschreben hat, vnsern willen vnd gehengnusse vnd vnsern Sin vnd gunst darzu, als eyn Marggraue zu Brandemburg vnd zu lusicz, des heiligen Reichs obirster Camerer vnd kurfurste, geben vnd tun wollen. Des haben wir bedacht vnd anegesehen soliche mircliche vnd redeliche meynunge vnd bete vnsers egenanten herren des keisers, vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, mit rechter wiszen, als eyn Marggraue zu Brandemburg vnd zu lusicz, des heiligen Reichs obirster Camerer vnd kurfurste, allen vnsern willen, gunst vnd verhengnusse getan zu allen den egenanten sachen, vnd geben auch die darzu mit craft dicz brieues, Also, daz alle soliche friheite, rechte, gesecze, gnade vnd gewonheit desselben Burggrauentums zu Nüremberg, der herschaft vnd des lantgerichtes zu Nuremberg, mit Munczen, friheiten, rechten, gnaden, gerichten vnd gewonheiten, yr lande, yr diener vnd yr leute, dem vorgenanten *frideriche Burggrauen zu Nuremberg*, allen sinen erben vnd nochkomen Burggrauen zu Nuremberg, noch lute vnd meynunge yrre brieue, die sie von dem offtgenanten vnserm herren Keiser karlen vnd von andern Romischen keisern vnd kunigen darüber erlanget vnd erreichet haben, sie sin von rechte odir von gnade bestetigete brieue, oder sust gancze, stete vnd veste in allen yren meynungen, Vnd an allen yren worten, puntten, stucken vnd Artikeln, in allen cziten ewiclichen vnd an allen steten vesteclichen verliben sullen, ane alle geuerde, hindernusse vnd widerrufen, vnd gen allermenclichen alle czit genczlichen vnd gar, wo sie des bedurfen, vollenkumlich craft haben vnd macht in glicherwise, als sie gemeinlich oder besunder eygentlich von worte zu worte hie gegenwerticlich in diesem brieue begriffen weren vnd beschreben. Mit vrkund dicz brieues, versiegelt mit vnserm grozem Ingesigel, Geben zu Pyrn, noch gots geburte druczenhundert Jar, darnach in dem vier vnd Sechczigestem Jare, an sant Ambrosien tage.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Ebendaselbst der gleichlautende und gleichdatirte Willebrief des Kurfürsten Rudolph von *Sachsen*, so wie der des Kurfürsten Ruprecht von der *Pfalz*, d. d. Heidelberg 4. April 1364.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf